Stadt Zürich
Kreisschulbehörde
Limmattal

Elternbrief
September 23

Liebe Eltern
Liebe Erziehungsberechtigte

Auch in diesem Schuljahr übergaben wieder viele Eltern ihre Kinder mit dem Eintritt in den Kindergarten neu der Schule. Dies braucht Vertrauen Ihrerseits. Lehrpersonen, Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Behördenmitglieder arbeiten an dieser Vertrauensbasis, in dem sie eng mit Ihnen zusammenarbeiten und einen offenen Dialog führen. Ihre Anregungen finden so bei allen an der Schule tätigen Personen stets ein offenes Ohr.

Auch Eltern ohne Erfahrung mit dem Schweizer Schulsystem sollen sich in der Schule einbringen und engagieren können und die Angebote und die Struktur der Schule kennen. Dafür sind unsere Schulbotschafterinnen und Schulbotschafter wie Habie Delihasani da. Sie weiss bei Fragen von Erziehungsberechtigten stets guten Rat. Melden auch Sie sich bei Unklarheiten einfach bei den Schulbotschafter*innen (Tel. 044 413 88 88).

Eine gute Zusammenarbeit ist nicht nur zwischen Schule und Eltern wertvoll. Auch zwischen Schüler*innen und der Schule sorgt sie für ein gutes Lernklima. Der Beitrag über das Ideenbüro der Sechstklässler*innen der Schule Aussersihl erzählt davon, wie die Schulkinder so bereits vielfältig den Lebensraum Schule mitgestalten konnten.

In diesem Sinne wünsche ich mir und hoffe auf vielfältige und offene Dialoge aller im neuen Schuljahr. Denn ihre Kinder sollen sich in der Schule wohl fühlen!

K. Wüthrich

Katrin Wüthrich
Präsidentin der Kreisschulbehörde

Bild: Begrüssungsbanner der Tagesschule Limmat zum ersten Schultag im Schuljahr 2023/2024

Im Kern realisieren Schulkinder ihre Ideen

«In den Schulzimmern ist es sehr heiss. Deshalb wurde die Idee an uns herangetragen, Ventilatoren einzubauen. Wir haben lange diskutiert, die Idee aber abgelehnt», erzählt Malik. Lola erinnert sich: «Im Frühling organisierten wir einen Tanzwettbewerb. Alle konnten Videos einschicken. An der Vollversammlung präsentierten wir dann einen Zusammenschnitt.» Toumany sagt: «Im Moment kümmern wir uns um die Idee Kinderflohmarkt, auch hier muss viel bedacht werden.» Alicia ergänzt: «Alles soll nur 1 Franken kosten. Das Geld geht in die Klassenkasse. Tauschen ist erlaubt, Games nicht.»
Seit zwei Jahren gibt es das Ideenbüro im Schulhaus Kern. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Ideen in einem Briefkasten deponieren. «So alle zwei Wochen liegt ein Zettel im Briefkasten. Das reicht, denn wir brauchen genug Zeit, um die Ideen ernsthaft zu besprechen», weiss Henry. Das Ideenbüro trifft sich einmal pro Woche für eine Stunde. Begleitet wird die Gruppe Sechstklässler*innen von der Schulsozialarbeiterin Creszentia Heini: «Die Ideenbüro-Gruppe ist kreativ, zuverlässig, arbeitet schnell, holt Hilfe und setzt die Ideen um.» Und Alicia sagt: «Ich finde es cool, dass wir mitgestalten können. Sonst wird immer alles von den Erwachsenen organisiert.»

Gute Stimmung: die Kinder des Ideenbüros mit Schulsozialarbeiterin Creszentia Heini

QR-Code Verein Ideenbüro: www.ideenbuero.ch

Schulbotschafterin Habie Delihasani weiss Rat

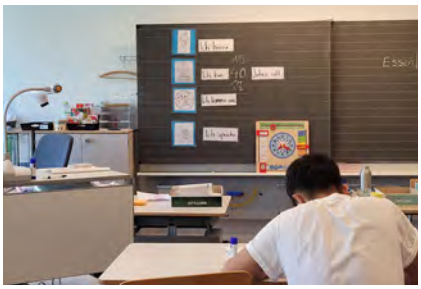
Dolmetscherin, Kulturvermittlerin und neu auch Schulbotschafterin – Habie Delihasani hat viel zu tun. Aufgewachsen im albanischen Teil von Nordmazedonien, floh sie zusammen mit ihrem Mann 1985 in die Schweiz. Ihre beiden Kinder gingen im Zurlinden und im Ämtler zur Schule. 1990 startete sie ihre eigene Schulkarriere als Kulturvermittlerin. Heute ist ihr Können im ganzen Kanton gefragt. Sie begleitet Elternabende, Elterngespräche, aber auch schulpsychologische Abklärungen von Kindern albanisch sprechender Eltern. «Es ist sehr wichtig, dass fremdsprachige Eltern schon früh über das Schweizer Schulsystem informiert werden», weiss Habie Delihasani.
Neu macht sie im städtischen Projekt «Schulbotschafter*innen» mit. Es bietet Info-Veranstaltungen in 14 Sprachen und eine wöchentliche Telefonberatung. Allgemeine Fragen zur Schule, zum Schweizer Notensystem, aber auch zu Übertritten insbesondere ins Gymnasium gehören zum Alltag in den Beratungsgesprächen. Im Schulkreis Limmattal besucht sie immer noch regelmässig die Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur. Sonst gibt es in «ihrem angestammten Schulkreis» nicht mehr so viel zu tun wie früher – eine Folge des soziodemografischen Wandels im Schulkreis Limmattal.

Schweizerin mit albanischen Wurzeln: Kulturvermittlerin Habie Delihasani

QR-Code Schulbotschafterinnen: www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/volksschule/themen_angebote/multikulturalitaet.html#projekt_schulbotschafterinnen

Recht auf Schule – Kinder im BAZ und in den Durchgangszentren

«Alle Kinder haben ein Anrecht auf Schule, auch diejenigen aus den Asylzentren.» Dieser Satz bedeutet für den Schulkreis Limmattal einen enormen Kraftaufwand. Seit kurzem sind ausser im Bundesasylzentrum (BAZ) auch im neuen Durchgangszentrum in der Kaserne und in der Kollektivunterkunft Peter & Paul schulpflichtige Kinder untergebracht.
Der Schulkreis Limmattal führt aktuell insgesamt zwölf Klassen mit Kindern und Jugendlichen, die mit ihren Familien oder allein als «Mineurs non accompagnés» (MNA) Asyl beantragt haben. Für die je sechs Kindergarten/Primar- sowie Sekundarklassen musste an unterschiedlichen Orten Platz gefunden werden, da in den Schulen Limmat und Pfingstweid der Klassenraum fehlte.
Eine Klasse umfasst zwischen 8 und 14 Kindern. Klassengrösse und Schülerschaft ändern sich aber laufend – eine Herausforderung für die ausgebildeten Lehrpersonen und Assistenzen. Angeboten wird auch eine separate Betreuung mit Mittagsverpflegung. Für Unterricht wie Betreuung sind die Schulen Pfingstweid, Limmat und Aussersihl zuständig. Die Lehrpersonen sind jeweils einer der Schulen und deren Schulleitung unterstellt.
Schulkreispräsidentin Katrin Wüthrich betont: «Der Unterricht soll den Kindern nützen, egal wie lange sie hier zur Schule gehen. Das erfordert viel Flexibilität von uns allen.»



Klassenraum BAZ im Wengihof

Stadt Zürich
Kreisschulbehörde Limmattal
Hohlstrasse 35
8004 Zürich
Tel. 044 413 69 00
www.stadt-zuerich.ch/ksb-limmattal